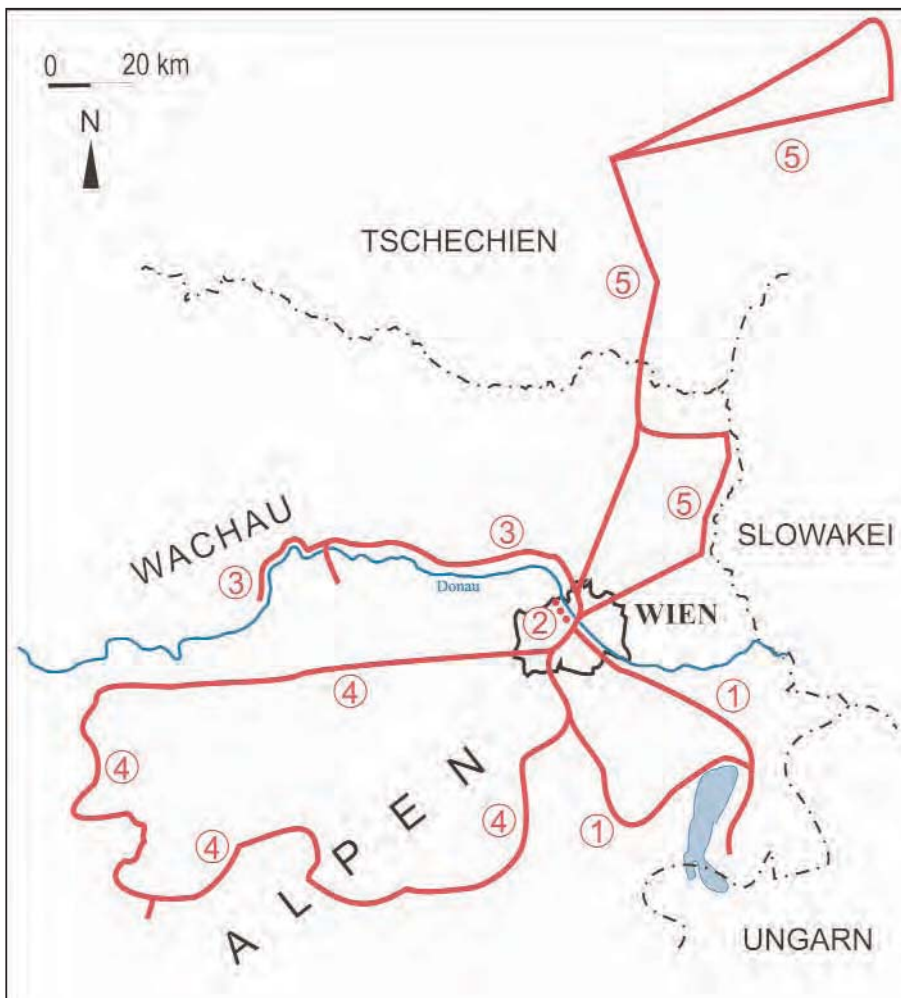


Vorwort

Wien ist in diesem Jahr wieder einmal – wie zuletzt 1978 – Austragungsort der Versammlung der deutschsprachigen Quartärforscherinnen und -forscher.

Wien war, ist und bleibt auf Grund seiner einmaligen naturräumlichen Lage am Fuß der Ostalpen im Übergangsbereich zur ungarischen Tiefebene ein besonderer Attraktionspunkt für GeowissenschaftlerInnen. Im Rahmen der Tagung führen Exkursionen in die Lössabfolgen und paläolithischen Fundplätze der Wachau und Tschechiens, in die alpine Landschaft der Nordostalpen sowie in die Ebenen des Wiener Beckens und des kleinen Ungarischen Beckens mit dem Neusiedlersee. Die Abbildung unten illustriert den geplanten Verlauf der Tagungsexkursionen.

Auch die in diesem Band gesammelten Tagungsbeiträge spiegeln die Vielfalt von Forschungsmöglichkeiten (und Forschungsnotwendigkeiten!) im mitteleuropäischen Raum, aber auch weit darüber hinaus, wider.



Umgebungskarte von Wien mit dem Verlauf der Tagungsexkursionen.
 1 = Neusiedler See; 2 = Stadtgebiet von Wien; 3 = Wachau; 4 = Nordostalpen, 5 = Tschechien.

Bei der inhaltlichen Durchsicht der Veröffentlichungen in diesem Band (Beispiele folgen jeweils <in Klammern) wird die große Bedeutung von genaueren Altersbestimmungen, wie z. B. Lumineszenzdatierungen (PREUSSER & SCHLÜCHTER), Expositionsalter (KERSCHNER, IVY-OCHS & SCHLÜCHTER), U/Th (OSTERMANN & SANDERS), Aminosäurendatierungen (MACHALETT et al.), Paläomagnetik (SCHOLGER & TERHORST) usw. für die moderne geowissenschaftliche Forschung sichtbar. Methodische Weiterentwicklungen sowie die Kombination von Methoden (z.B. MEYER et al.), zeigen das große Potential der modernen Quartärforschung auf. Lange, hochauflösende Archive, wie z.B. die fluvialen Sequenzen des Oberrheingrabens (HOSELMANN et al.), organogene Sedimente von Tenaghi Philippon (MÜLLER et al.) oder alpine Speläotheme (SPÖTL, SCHOLZ & MANGINI) sind dabei besonders geeignete Forschungsobjekte.

Ludwig ZÖLLER ist es zu verdanken, dass im Rahmen der DEUQUA 2008 eine internationale „Danubian Loess Session“ stattfindet. Insbesondere die Präsentationen aus dem südosteuropäischen Raum (z.B. MACHALETT et al., SMALLEY,



Verteilung der Arbeitsregionen der Tagungsteilnehmerinnen und Teilnehmer (in Rot: Anzahl der jeweils präsentierten Studien).

O'HARA-DAND & WYNN, BUGGLE et al., BRONGER, MARKOVIC et al. etc.) stellen ein besonderes Highlight der DEUQUA-Tagung dar. Innerhalb der altsteinzeitlichen Forschung sind allerdings auch im niederösterreichischen Raum in den letzten Jahrzehnten spektakuläre Neuentdeckungen und Untersuchungen durchgeführt worden (vgl. z.B. Beitrag HAMBACH et al.). Schließlich aber nicht zuletzt ist die Veränderung der Umwelt durch den Menschen ein wichtiges Themengebiet der Tagung (z.B. HOHENSINNER et al., KÜSTER et al., HAIDVOGEL, PREIS & HOHENSINNER, usw.).

Quartärforschung für unsere Gesellschaft – mit dieser Motivation sind die wissenschaftlichen Beiträge zu dieser Tagung erarbeitet, verfasst und publiziert worden. Bei Analysen geologischer Massenbewegungen (z. B. DAMM et al.) ist der Nutzen für die Gesellschaft leicht ersichtlich. Aber darüber hinaus ist jeder Blick zurück in die geologische Vergangenheit für unsere heutige Gesellschaft von Bedeutung, um beispielsweise den „Klimawandel“ oder besser aus-

gedrückt „global warming“ in den richtigen Kontext stellen zu können. Nicht nur wegen „global warming“ ist das Risiko von kurz-, mittel- und langfristigen Veränderungen unseres Lebensraums ein aktuelles Thema in Politik und Wirtschaft, wie der Beitrag von TSCHUDI aufzeigt.

Der Firma SwissRe Germany sind die Tagungsergebnisse so wichtig, dass sie die DEUQUA 2008 sogar mit einem bedeutenden finanziellen Beitrag unterstützt. Dafür ganz herzlichen Dank!

Auch die Universität für Bodenkultur, die Geologische Bundesanstalt, die Universität Wien, die TU Wien, die Akademie der Wissenschaften und die Universität Klagenfurt haben zum Gelingen der Tagung ganz entscheidend beigetragen. Und schließlich sind die Menschen zu nennen, die viele Stunden mit der Vorbereitung und Durchführung der Tagung und der Realisierung des Tagungsbandes verbracht haben. Beispielhaft möchten wir uns bei Friederike HINTERMÜLLER und Helene PFALZ-SCHWINGENSCHLÖGL sehr herzlich bedanken!

Wir hoffen, dass unser kurzer Überblick Lust gemacht hat, im Band herumzublättern, und wünschen viel Spaß beim Lesen der mehr als 60 Beiträge sowie bei den Diskussionen mit den über 100 Teilnehmern der DEUQUA 2008.

Für das Organisationsteam

MARKUS FIEBIG
Universität für Bodenkultur

JÜRGEN REITNER
Geologische Bundesanstalt



Origin of Loess in the (Middle/Lower) Danube Basin (and Dnieper Area)

BJÖRN BUGGLE*), BRUNO GLASER*), LUDWIG ZÖLLNER**), ULRICH HAMBACH**),
SLOBODAN MARKOVIĆ***), IRINA GLASER**) & NATALIA GERASIMENKO****)

1 Text-Figure

*Serbien
Rumänien
Ukraine
Donaubecken
Löss
Paläoboden*

Contents

Zusammenfassung	11
Abstract	11
1. Introduction	12
2. Material – Methods	12
3. Results – Discussion	13
3.1. Origin and Characteristics of the Loess in the Dnieper	13
3.2. Origin and Characteristics of the Vojvodina Loess	13
3.3. Origin and Characteristics of the Lower Danube Basin Loess	13
3.4. Geochemical Comparison with Upper Continental Crust Composition	13
4. Conclusions	13
References	14

Herkunft des Lösses im (mittleren/unteren) Donaubecken und im Dnjepr-Gebiet

Zusammenfassung

Anhand einer geochemischen Charakterisierung serbischer, rumänischer und ukrainischer Löss-Paläobodensequenzen und einer Rekonstruktion der Paläowindrichtung konnte für die Lösses im mittleren und unteren Donaubecken gezeigt werden, dass alluviales Material der Donau die wichtigste Staubquelle darstellt. Im westlichen Teil des unteren Donaubeckens deuten die Ergebnisse auf eine zusätzliche Staubquelle hin, vermutlich die glaziofluvialen Sedimente der Ukraine bzw. Weißrusslands, die sich zugleich als Hauptquelle der Lösses im Dnjeprgebiet erweisen.

Hinsichtlich seiner geochemischen Zusammensetzung können die Lösses im Donaubecken als mittlere Probe der oberen kontinentalen Kruste angesehen werden.

Abstract

Based on a geochemical characterization of loess paleosol profiles in Serbia, Romania and Ukraine and by considering the geomorphodynamic setting i.e. paleowind reconstructions, it is shown that the loess in the Danube Basin predominantly derives from Danube alluvial material. However, for the western part of the lower Danube Basin an additional dust contribution from the glaciofluvial sediments of the Fennoscandinavian ice sheet in the Ukraine and Belarus is indicated. These sediments can also be regarded as the main source of the loess in the Dnieper area.

With respect to its element composition the Danube Basin loess can be regarded as an average sample of the upper continental crust (UCC).

*) BJÖRN BUGGLE (corresponding author), Dr. BRUNO GLASER, Soil Physics Department, University of Bayreuth, D 95440 Bayreuth, Germany.
bjoern.buggle@uni-bayreuth.de

**) Prof. LUDWIG ZÖLLNER, Dr. ULRICH HAMBACH, Dr. IRINA GLASER, Chair of Geomorphology, University of Bayreuth, D 95440 Bayreuth, Germany.

***) Prof. SLOBODAN MARKOVIĆ, Chair of Physical Geography, Faculty of Sciences, University of Novi Sad, Faculty of Sciences, Trg Dositeja Obradovića 3, 21000 Novi Sad, Serbia.

****) Prof. NATALIA GERASIMENKO, Earth Science and Geomorphology Department, Tarasa Shevchenko National University of Kiev, Ukraine.

1. Introduction

Loess paleosol sequences (LPSS) are valuable terrestrial climate/environmental archives. In Europe, extended loess plateaus can be found especially in the Southeast and East, as for example in the middle and lower Danube Basin (Hungary, Serbia, Romania, Bulgaria) and in the Dnieper area (Ukraine), respectively. However scientific knowledge about the dust provenance is scarce.

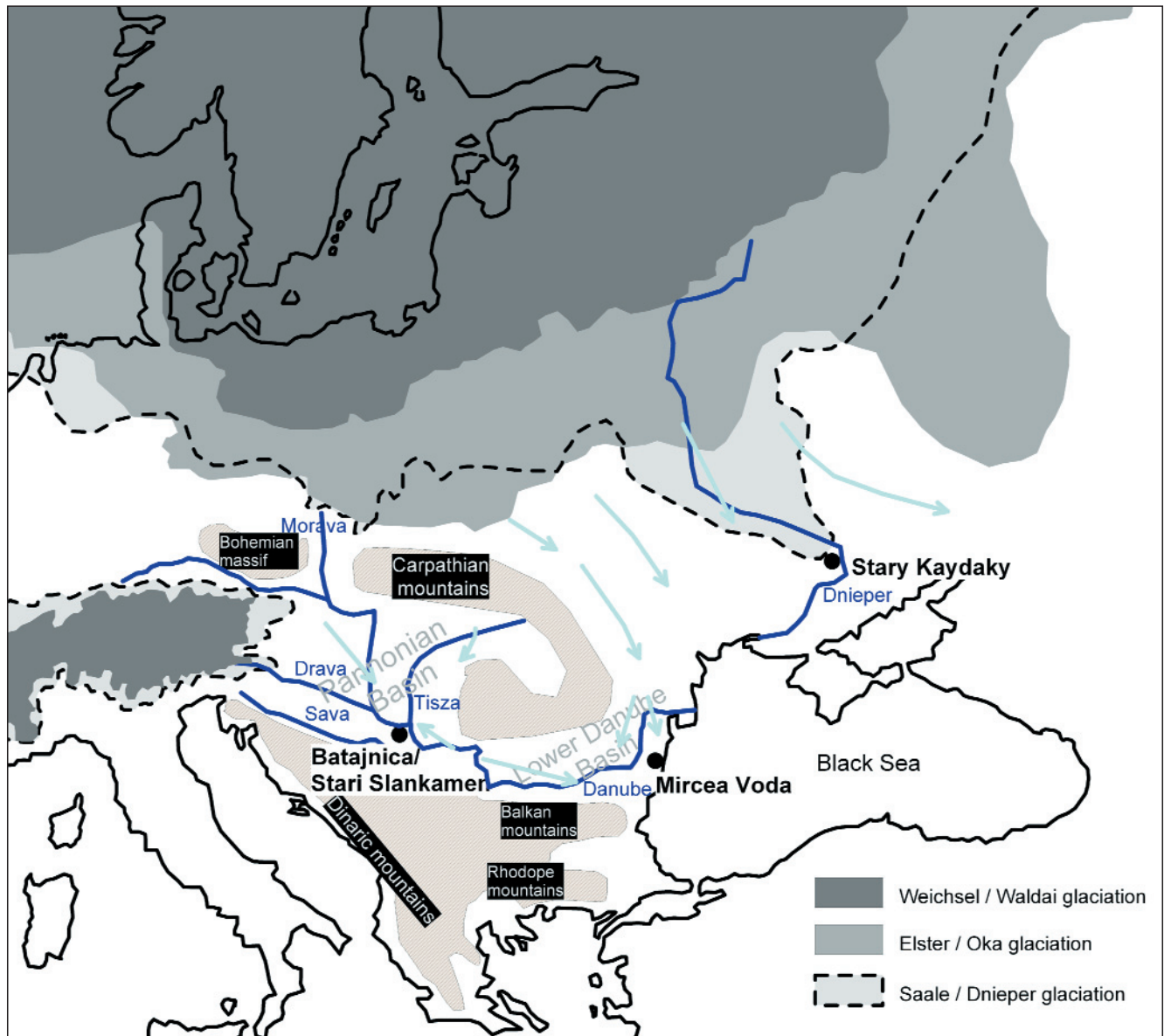
In the following, we give a (extended) summary of the latest study of our working group published in the "Quaternary Science Reviews" (BUGGLE et al., 2008). The objective of this study was to identify different loess facies areas and to clarify the provenance of the loess in the Vojvodina (southern part of the Pannonian Basin, Serbia), the Dobrudja plateau and the lower Danube Basin (Romania) and the Dnieper area (Ukraine).

2. Material – Methods

As key sections of these areas, we sampled the loess-paleosol sequences Stary Kaydaky (48° 22' 42" N, 35° 07'

30" E, Ukraine), Mircea Voda (44° 19' 15" N, 28° 11' 21" E, Romania) and the stacked LPSS Batajnica/Stari Slankamen (44° 55' 29" N, 20° 19' 11" E and 45° 7' 58" N, 20° 18' 44" E, Serbia, Text-Fig. 1). About 60 to 70 samples of loess and paleosol units for each section were analyzed for their element composition by XRF. To identify the geochemical characteristics of the loesses and to distinguish different loess facies areas, we applied a discriminant analysis of the element composition and the Al-Na+CaO*-K (A-CN-K) ternary diagram according to NESBITT and YOUNG (1984) with CaO* referring to silicatic bound Ca. Furthermore, we investigated the element enrichment/depletion relative to the composition of the upper continental crust.

On basis of the geochemical fingerprints of the loesses and possible source areas, we evaluated the origin of the dust. Since no representative datasets of source rocks were available, we compared the geochemical composition of the loess with that of floodplain sediments of Danube tributaries (FOREGS dataset, see SALMINEN et al., 2005), representing mean samples of possible source areas. The following source areas were defined (see BUGGLE et al., 2008).



Text-Figure 1.

Location of the studied sections in a schematic map (BUGGLE et al., 2008, modified). The limits of the ice sheets were taken from EISSMANN (2002). The paleowind directions, as reconstructed by BUGGLE et al. (2008) and ROZYCKI (1967) are indicated by arrows.

- The “Austroalpine cover nappes area” i.e. with floodplain sediments deriving from the Austroalpine cover nappes (not including sediments of the Inn River).
- The “Drava source area” i.e. with floodplain sediments deriving from the metamorphic and crystalline rocks of the Austrian penninic nappes and Austroalpine basement nappes, respectively.
- The “Bohemian Massif area” i.e. with floodplain sediments deriving from crystalline and metamorphic rocks of the Bohemian Massif.
- The “Western Carpathian area” i.e. floodplain sediments derived from the Western Carpathian Mountains.

Our provenance study also considers the geomorphodynamic setting, especially the paleowind direction, as reconstructed by the geographic distribution of sandy deposits / dunes.

3. Results – Discussion

In the following we give a short overview about the findings of BUGGLE et al. (2008). For the corresponding artworks and a more detailed discussion of the results we refer to the mentioned publication in Quaternary Science Reviews.

3.1. Origin and Characteristics of the Loess in the Dnieper Area

At its southernmost extension in the Ukraine, the Fennoscandinavian ice sheet was at about 50 km distance from the Stary Kaydaky section. Thus, one can assume its glaciofluvial sediments as major dust source. This proposal is confirmed by the discriminant analysis, which shows significantly higher Si and Zr contents for the material of the Stary Kaydaky site compared to the sections in the Danube Basin. Normalizing the element contents on the average composition of the upper continental crust, reveals also significantly higher Hf contents. A similar factor group was identified by the factor analyses of BATISTA et al. (2006) on European floodplain sediment, stream sediment and soil data, with high scorings of Si, Zr and Hf, typical in the area of glaciofluvial sediments of the Fennoscandinavian ice sheet. The reconstruction of the paleowind direction, based on the distribution of sandy deposits in relation to river courses, yields predominantly northerly and northwesterly winds. Thus, besides the Dnieper River, katabatic winds from the Fennoscandinavian ice sheet are seen as responsible for the southward transport of glaciofluvially derived material in the Ukraine.

3.2. Origin and Characteristics of the Vojvodina Loess

Compared to the Dnieper loess area the discriminant analysis reveals higher Al, Ga, Rb, Fe and lower Si, Zr contents in the Vojvodina loess area, indicating less coarse material with a supposedly higher content of clay (CHAPMAN & HORN, 1968; REEDER et al., 2006; YANG et al., 2006). The element fingerprint normalized to the UCC shows that the average contents of all elements, except for Si, Zr, and Hf, are higher in the Vojvodina loess. This points to a smaller dilution effect by quartz than in the Dnieper loess area. The element fingerprint of the Vojvodina loess and the lower Danube Basin/Dobruđa loess are very similar, confirming that both originated predominantly from Danube alluvium, as proposed already by SMALLLEY & LEACH (1978).

On the basis of the geochemical composition of the respective floodplain sediments, only the northern Austroalpine cover nappes area and the area of the northern Alpine foreland glaciations (without the Inn area) may be ruled out as major provenance region for the alluvial loess

source material (BUGGLE et al., 2008). From the geomorphodynamic point of view, major sources of the silt sized material in the Vojvodina are weathering products of the Carpathian Mountains brought by the Tisza River and glaciofluvial sediments of the Alpine brought by the Drava and Inn River. This is in accordance to the concept of SMALLLEY & LEACH (1978).

3.3. Origin and Characteristics of the Lower Danube Basin Loess

The material of the Mircea Voda section shows a similar geochemical fingerprint and element ratios as the Batajnica/Stari Slankamen section, in general. This suggests also the Danube alluvium as major dust source. The higher Ca, Mg and Sr content of the lower Danube Basin section, as revealed by the discriminant analysis, is thought to reflect the aridity trend between the sites. The tendency of higher Zr and Hf contents, significantly elevated Si contents and some other minor differences in element composition suggest an additional, geochemically significant dust source, most likely the glaciofluvial sediments in the Ukraine or Belarus. This is supported by the N–NE paleowind direction, which was reconstructed for the Eastern part of the lower Danube Basin and Dobruđa region. For the western part of the lower Danube Basin, such a contribution is unlikely due to a prevailing WNW paleowind direction.

3.4. Geochemical Comparison with Upper Continental Crust Composition

The A-CN-K plot reveals that the initial ratio $K_2O/(CaO^*+Na_2O)$ of the unweathered Vojvodina and lower Danube Basin/Dobruđa loess was similar to the average upper continental crust composition. For the loess of the Dnieper area, no clear initial composition can be derived from the A-CN-K plot, due to mineral and grain size sorting effects. However, applying a Fe/Ti vs. Al/Ti plot, BUGGLE et al. (2008) deduced also an initial UCC-like composition for the studied loess in the Ukraine. Furthermore, the element fingerprint normalized to average UCC-composition shows similar patterns for the loesses of all three sites. The element contents were close to the UCC values with relative enrichment – or depletion – factors mostly between 0.5 and 2. Biases from the UCC composition can be addressed to mineral and grain size sorting as well as weathering effects, since observed patterns in element distribution reflect mostly element mobility and the weathering resistance of the respective host minerals. For instance, the concentration of the elements Si, Ti, Zr and Hf indicates selective enrichment of the weathering-resistant minerals quartz, rutile and zircon (REEDER et al., 2006). High content of Ca and Mg in the loesses is attributed to the accumulation of secondary carbonates, leached from the soil on top of them.

The relatively high preweathering of the loess, revealed in the A-CN-K plot, indicates at least one previous sedimentary recycling phase of the source material. The weathering in the fluvial and especially glaciofluvial systems of the cold stages seems not to be strong enough to account for this. Thus, we assume that the weathering signal is inherited already from sedimentary source rocks. These findings are in accordance to the results of GALLET et al. (1998) and JAHN et al. (2001) for other loess regions of the world.

4. Conclusions

- 1) A geochemically defined “Danube-Basin” loess facies region can be identified and distinguished from the loess of the Dnieper area (Ukraine).

- 2) We could confirm that the loess of the Dnieper region predominantly derives from glaciofluvial sediments in the Ukraine or Belarus, whereas the loess in the southern Pannonian Basin (Vojvodina, Serbia) and the lower Danube Basin/Dobrudja derives from alluvial material of the Danube River.
- 3) For the eastern part of the lower Danube Basin/Dobrudja an additional dust contribution from the glaciofluvial sediments in the Ukraine or Belarus is evident. The predominant paleowind direction in this area was N to NE, whereas in the western part of the lower Danube Basin WNW winds prevailed.
- 4) The loess of the Danube Basin represents an average sample of the upper continental crust. However, due to its preweathering state it shows evidences of previous sedimentary recycling. Further deviations from the composition of the upper continental crust can be attributed to mineral dilution effects, essentially caused by quartz and secondary carbonate, as well as mineral and grain size sorting.

References

- BATISTA, M.J., DEMETRIADES, A., PIRC, S., DE VOS, W., BIDOVEC, M. & MARTINS, L. (2006): Factor analysis interpretation of European soil, stream and floodplain sediment data. – In: TARVAINEN, T. & DE VOS, W. (eds.): *Geochemical atlas of Europe. Part 2. Interpretation of geochemical maps, additional tables, figures, maps, and related publications*, Geological Survey of Finland, Espoo, 567–618.
- BUGGLE, B., GLASER, B., ZÖLLER, L., HAMBACH, U., MARKOVIĆ, S., GLASER, I. & GERASIMENK, N. (2008): *Geochemical characterization and origin of Southeastern and Eastern European loesses (Serbia, Romania, Ukraine)*. – *Quaternary Science Reviews* (accepted), doi:10.1016/j.quascirev.2008.01.018.
- CHAPMAN, S.L. & HORN, M.E. (1968): Parent material uniformity and origin of silty soils in Northwest Arkansas based on zirconium-titanium contents. – *Soil Science Society American Journal*, **32**, 265–271.
- EISSMANN, L. (2002): Quaternary geology of eastern Germany (Saxony, Saxon-Anhalt, South Brandenburg, Thüringia), type area of the Elsterian and Saalian Stages in Europe. – *Quaternary Science Reviews*, **21**, 1275–1346.
- GALLET, S., JAHN, B., VAN VLIET LANOE, DIA, A. & ROSSELLO, E. (1998): Loess geochemistry and its implications for the particle origin and composition of the upper continental crust. – *Earth and Planetary Science Letters*, **156**, 157–172.
- JAHN, B., GALLET, S. & HAN, J. (2001): Geochemistry of the Xining, Xifeng and Jixian sections, loess plateau of China: eolian dust provenance and paleosol evolution during the last 140 ka. – *Chemical Geology*, **178**, 71–94.
- NESBITT, H.W. & YOUNG, G.M. (1984): Prediction of some weathering trends of plutonic and volcanic rocks based on thermodynamic and kinetic considerations. – *Geochimica et Cosmochimica Acta*, **48**, 1523–1534.
- REEDER, S., TAYLOR, H., SHAW, R.A. & DEMETRIADES, A. (2006): Introduction to the chemistry and geochemistry of the elements. – In: TARVAINEN, T. & DE VOS, W. (eds.): *Geochemical atlas of Europe. Part 2. Interpretation of geochemical maps, additional tables, figures, maps, and related publications*, Geological Survey of Finland, Espoo, 48–429.
- ROZYCKI, Zb. (1967): Le sens des vents porte la poussière de loess à la lumière de l'analyse des formes d'accumulation du loess en Bulgarie et en Europe Centrale. – *Revue de géomorphologie dynamique*, **1**, 1–9.
- SALMINEN, R. (Chief-editor), BATISTA, M.J., BIDOVEC, M., DEMETRIADES, A., DE VIVO, B., DE VOS, W., DURIS, M., GILUCIS, A., GREGORAUSKIENE, V., HALAMIC, J., HEITZMANN, P., LIMA, A., JORDAN, G., KLAVER, G., KLEIN, P., LIS, J., LOCTURNA, J., MARSINA, K., MAZREKU, A., O'CONNOR, P.J., OLSSON, S.Å., OTTESEN, R.-T., PETERSELL, V., PLANT, J.A., REEDER, S., SALPETEUR, I., SANDSTRÖM, H., SIEWERS, U., STEENFELT, A. & TARVAINEN, T., 2005: *Geochemical Atlas of Europe. Part 1: Background Information, Methodology and Maps*. – Geological Survey of Finland, Espoo. (<http://www.gtk.fi/publ/foregsatlas>), downloaded at 17. 12. 2006.
- SMALLEY, I. & LEACH, J.A., 1978: The origin and distribution of the loess in the Danube Basin and associated regions of East-Central Europe – A review. – *Sedimentary Geology*, **21**, 1–26.
- YANG, S., DING, F. & DING, Z., 2006: Pleistocene chemical weathering history of Asian arid and semi-arid regions recorded in loess deposits of China and Tajikistan. – *Geochimica et Cosmochimica Acta*, **70**, 1695–1709.